

## Thesen zur Festbesoldetenbewegung

Infolge der in letzter Zeit sich immer mehr ausdehnenden Bewegung der Festbesoldeten ergab sich für Partei und Gewerkschaftsbund die Notwendigkeit, eine bestimmte Stellungnahme zu ihr zu beziehen. Der Gewerkschaftsausschuss befasste sich in seiner Sitzung vom 23. Juli, der Parteivorstand am 19. Oktober mit der Frage. Beide Körperschaften stimmten einmütig folgenden Thesen zu:

1. Die Festbesoldetenbewegung hat ihre Ursachen in der zufolge der technischen Entwicklung und der Verminderung der Kaufkraft des Geldes unaufhaltsam fortschreitenden und durch den Krieg noch beschleunigten Proletarisierung der Klasse der Festbesoldeten.
2. Als Festbesoldete im engeren Sinn versteht man das wissenschaftlich, technisch oder kaufmännisch gebildete Verwaltungs-, Aufsichts-, Bureau- und Rechnungspersonal. Unter die Festbesoldeten im weiteren Sinn wird ferner das gesamte Personal der öffentlichen Betriebe sowie das Personal der Privatbetriebe einbezogen, soweit es zu seinem Arbeitgeber im Angestellten- und nicht im Arbeiterverhältnis steht.
3. Die Festbesoldetenvereine sind Berufsorganisationen, die lokal und kantonal zu Festbesoldetenverbänden zusammengefasst sind zum Zweck der gemeinsamen Wahrung ihrer Interessen in Gesetzgebung und Verwaltung zum Teil durch das Mittel der Beeinflussung der bestehenden politischen Parteien, zum Teil durch selbständige politische Stellungnahme.
4. Der erste Zusammenschluss der Berufsorganisation von Beamten und Angestellten zu Festbesoldetenverbänden und ihre ersten politischen Aktionen in der Schweiz nahmen ihren Ausgang von der besonders ungerechten Belastung dieser Erwerbsschichten durch die bestehenden kantonalen Steuergesetze.
5. Die Festbesoldetenbewegung von heute ist ein tastender Versuch zur Selbsthilfe der in einem Angestellten- oder Beamtenverhältnis stehenden Erwerbsschichten, deren ökonomische Bedürfnisse von den bürgerlichen Parteien, denen sie bisher politisch Heerfolge leisteten, nicht befriedigt werden können. Eine klare Erkenntnis ihrer Stellung im grosskapitalistischen Produktionsprozess und die Fähigkeit einer dementsprechenden einheitlichen Politik und Gewerkschaftstaktik geht den Festbesoldeten heute schon deshalb ab, weil die Grosszahl dieser Schicht noch beseelt ist von der Ideenwelt der bürgerlichen und besonders der kleinbürgerlichen Klasse und geführt wird von einer Oberschicht in erträglichen Verhältnissen lebender Festbesoldeter. Ihr Ziel ist eine in die Vergangenheit gerichtete, auf Wiederherstellung der von den Festbesoldeten einst innegehabten gesellschaftlichen Position bedachte und mit engem Anschluss an die bürgerlichen Parteien betriebene Standespolitik. Diese Standespolitik steht aber sowohl im Gegensatz zu den Interessen der Beamten- und Angestelltenproletarier wie mit den Tendenzen der kapitalistischen Entwicklung überhaupt. Die bürgerlichen Parteien sind trotz ihrer Wahlversprechen weder gewillt noch imstande, den wirklichen Interessen dieser Erwerbsgruppe zu genügen. An Versuchen, die Festbesoldetenbewegung in den Dienst bürgerlicher Wahlpolitik zu stellen, hat es von Seiten ihrer derzeitigen Führer nicht gefehlt. Dass die Festbesoldetenbewegung sich vorübergehend ins Schlepptau bürgerlicher Wahlpolitik begeben, scheint nicht ausgeschlossen. Die Festbesoldetenbewegung von heute stellt daher das Übergangsstadium einer erst zum Klassenbewusstsein und zur folgerichtigen Vertretung der Interessen sich durchringenden Erwerbsschicht dar.
6. Nach ihrer Stellung im Produktionsprozess sind die Festbesoldeten nicht als eine zwischen Kapital und Arbeit stehende Mittelschicht (neuer Mittelstand) zu betrachten, sondern als eine Schicht durchaus unselbständig Erwerbender, deren Existenzniveau nur zum Teil über dem der Lohnarbeiter steht.
7. Seine ökonomische Befreiung kann daher das Festbesoldetenproletariat nicht auf Grundlage einer Standespolitik erreichen, sondern nur durch die Gemeinsamkeit der Organisation und des Kampfes mit der Gesamtheit der durch das kapitalistische System ausgebeuteten Volksschichten. Andererseits ist es auch vom Standpunkt der Zukunftsaufgaben des proletarischen Kampfes um die Verwirklichung des Sozialismus erforderlich, in den Reihen der klassenbewussten Arbeiter eine möglichst grosse Anzahl von technisch und kaufmännisch geschulten Kräften zu haben.
8. Die künftige Entwicklung wird um so mehr in dieser Richtung sich bewegen und die Berufsverbände namentlich der schlechter gestellten Kategorien der Festbesoldeten zum Zusammenschluss mit dem Schweiz. Gewerkschaftsbund in die engste Interessensolidarität mit der sozialdemokratischen Arbeiterschaft bringen, als die Festbesoldeten schon bisher rückhaltlose Unterstützung ihrer Forderungen einzig bei der Arbeiterschaft fanden. Jede Loslösung von Gewerkschaftsorganisationen vom Gewerkschaftsbund und ihr Anschluss an die Festbesoldetenverbände müsste als eine rückläufige und schädliche Entwicklung verurteilt werden.